Workshop

ENTWICKLUNG UND DIFFERENZIERUNG VON ARBEITSBEZIEHUNGEN IN DEN DIENSTLEISTUNGEN VON ALLGEMEINEM INTERESSE IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH

Deutsches Historisches Institut Paris, 6. April 2009

Veranstalter:

Prof. Dr. René LASSERRE, Leiter des Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Contemporaine (CIRAC), Professor an der Universität Cergy-Pontoise
Prof. Dr. Henrik UTERWEDDE, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts, Ludwigsburg (DFI)

Dieser Workshop findet im Rahmen eines vom CIERA (Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne, Paris) unterstützten und vom CIRAC zusammen mit dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg durchgeführten Projekts zum Thema *„Arbeitsbeziehungen und soziale Regulierung in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse. Ein deutsch-französischer Vergleich"* statt (Laufzeit 2008-2010).

Die Veranstaltung ist den *Liberalisierungsprozessen in den ehemaligen öffentlichen Dienstleistungen in Deutschland und Frankreich und deren Einfluss auf die soziale Regulierung* gewidmet. Ausgehend von der Analyse der Liberalisierung bestimmter öffentlichen Dienstleistungen – Post, Telekommunikation, Bahnverkehr, Energie- und Wasserversorgung sowie Abwasser- und Müllentsorgung –, wird dann die Entstehung neuer diesem Sektor der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse entsprechenden Regulierungssysteme und deren Auswirkung auf die Rolle der sozialen Akteure erörtert werden. Der Workshop richtet sich an Vertreter der Tarifpartner, Experten sowie interessierte Doktoranden und Master-Studenten.

Im Herbst 2009 wird ein zweiter Workshop an diese Veranstaltung anknüpfen, der sich mit dem erhöhten Wettbewerb in den öffentlichen Dienstleistungen und den neuen Herausforderungen des Personalmanagements in Sektoren mit reguliertem Wettbewerb befassen wird. Das gesamte Projekt zum Thema *„Arbeitsbeziehungen und soziale Regulierung in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse. Ein deutsch-französischer Vergleich"* findet 2010 seinen Abschluss mit der Organisation eines deutsch-französischen Kolloquiums zur *„Entwicklung der deutschen und französischen Systeme der sozialen Regulierung im Kontext der europäischen Deregulierung der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse"*.

Problemstellung

Die Globalisierung der Märkte, der technologische Fortschritt und die neoliberalen Thesen der 80er und 90er Jahre haben die Monopole der öffentlichen Unternehmen in Frage gestellt. In Deutschland wie in Frankreich ging die allmähliche Liberalisierung dieser Dienstleistungen, die seit Anfang der 90er Jahre von den europäischen Behörden in der Perspektive eines verstärkten Wettbewerbs in die Wege geleitet wurde, mit einem von Marktöffnung gegenüber neuen Akteuren, ja sogar von Teil- oder Gesamtprivatisierung der „historischen" Akteure geprägten Deregulierungsprozess einher.

In Frankreich zeichnen sich je nach Sektor zwei Arten von Entwicklungen ab: während die Liberalisierung von Energieversorgung und Telekommunikation im Einklang mit einer in der zweiten Hälfte der 80er Jahre in Gang gesetzten und nach 1993 fortgesetzten Privatisierungspolitik steht, sind Post und Bahn 100% öffentliche Unternehmen, die in Frankreich als EPIC – Etablissements Publics à caractère Industriel et Commercial – bezeichnet werden. Manche ihrer Marktsegmente – z.B. Briefe unter 50g oder Personenverkehr – unterliegen noch der Logik eines Monopols. Diese Unterscheidung schließt jedoch die Wasserwirtschaft und die Abfallentsorgung aus, da deren Verwaltung oftmals und schon seit längerer Zeit einem privaten Unternehmen übertragen wurde. In Deutschland wurden nach der Verabschiedung von europäischen Richtlinien zur Bildung eines gemeinsamen Dienstleistungsmarktes die Unternehmen der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse nacheinander privatisiert und an der Börse eingeführt. Die effektive Liberalisierung dieser Sektoren verbirgt aber den partiellen Fortbestand von Monopolen, insbesondere im Zugang zu Telekommunikationsnetzen, wo die Deutsche Telekom noch über ein Quasimonopol verfügt und im Briefmarkt, wo die Deutsche Post von einer Mehrwertsteuerbefreiung profitiert und wo seit dem 1. Januar 2008 ein gesetzlicher Mindestlohn von bis zu 9,80 Euro pro Stunde im ganzen Sektor gilt.

Immerhin haben die Einführung des Wettbewerbs in nunmehr globalisierten Märkten, die Leistungsanforderungen an die Beschäftigten und die neuen Kundenerwartungen nach und nach die Strategie der Unternehmen von öffentlichen Dienstleistungen auf eine ergebnisorientierte Kultur ausgerichtet. Der Übergang von einer öffentlich-rechtlichen Personalverwaltung zu einer managementorientierten Personalentwicklung hat so die Mechanismen der sozialen Regulierung in bisher durch einen hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad gekennzeichneten Sektoren verändert. Infolgedessen kann man sich fragen, ob die Liberalisierung und die daraus folgenden sozialen Veränderungen letztlich die Arbeitnehmervertretung in diesen Unternehmen schwächen und die soziale Regulierung „normalisieren“ werden, oder ob sie trotzdem und wenn ja in welchem Maße gewisse Besonderheiten im Vergleich zu den klassischen, dem Wettbewerb ausgesetzten Wirtschaftssektoren bewahren wird.

Tagungsziele

Nach einer vergleichenden Studie der jeweiligen Liberalisierungsprozesse in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse in Deutschland und Frankreich sollen die Auswirkungen der Deregulierung auf die Rolle der Tarifpartner im Vordergrund der Beiträge und Debatten stehen. Die Analyse der Tarifverhandlungs- und Abstimmungsformen im Unternehmen wird versuchen, die allmähliche und je nach Sektor unterschiedliche Modernisierung der sozialen Beziehungen in Frankreich zu untersuchen, um dann zu zeigen, dass das bisher auf der Existenz von branchenspezifisch organisierten Einheitsgewerkschaften beruhende deutsche Modell der Sozialpartnerschaft sich im Dienstleistungssektor und insbesondere in der Daseinsvorsorge – oder Dienstleistungen von allgemeinem Interesse – einer Vertretung nach Berufsgruppen zuwendet.

Dieser deutsch-französische Workshop hat zum Ziel, nationale Verengungen der Debatte über die Liberalisierung und deren Folgen für die soziale Regulierung zu überwinden. Ziel ist nicht, nach einem Modell zu suchen, sondern deutsche und französische Erfahrungen abzuwägen, um beiderseits des Rheins die Reflexion über die Entwicklung der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse zu bereichern.

Entwicklung und Differenzierung der Systeme von Arbeitsbeziehungen in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse in Deutschland und Frankreich

Workshop, 6. April 2009
Vorläufiges Programm (Stand: 26.02.09)

Vormittags

9:30 – 10:15	Einleitende Vorträge: Die sozialen Herausforderungen der Deregulierung in Deutschland und Frankreich im europäischen Kontext *Prof. Dr. René Lasserre, Leiter des CIRAC, Universität Cergy-Pontoise* *Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg (DFI)* *Jean Lapeyre, Abgeordneter Experte am Europäischen Wirtschafts- und Sozialkomitee (EESC), Brüssel*
10:15 – 12:30	Entwicklung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse
10:15 – 10:55	* Entwicklung der Interessenvertretung und gewerkschaftlichen Strategien in den öffentlichen Dienstleistungen in Frankreich *Jean-Pierre Basilien, Leiter des Kompetenzzentrums « Sozialer Dialog und Organisation der Funktion Human Resources », Entreprise&Personnel, Boulogne-Billancourt* (Kaffeepause: 10:55 – 11:10)
11:10 – 11:50	* Neue Akteure in der Interessenvertretung im Bereich der Daseinsvorsorge in Deutschland *Prof. Dr. Wolfgang Schroeder, Universität Kassel, Fachgebiet Politisches System der BRD - Staatlichkeit im Wandel*
11:50 – 12:30	* Der Fall der Deutschen Bahn *Samuel Greef, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kassel, Fachgebiet Politisches System der BRD - Staatlichkeit im Wandel*

Nachmittags

14:00 – 16:45	Die soziale Regulierung in Deutschland und Frankreich
14:00 – 14:40	* Die Erosion des Flächentarifvertrags als Folge der Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen in Deutschland. Die Mindestlohndebatte *Torsten Brandt, Hans-Böckler-Stiftung, Abteilung WSI, Düsseldorf* (Kaffeepause: 14:40 – 14:55)
14:55 – 15:35	∗ Die Herausforderungen der sozialen Regulierung in den öffentlichen Dienstleistungen in Frankreich im Rahmen ihrer Liberalisierung *Prof. Dr. Pierre-Eric Tixier, Professor am Institut d'Etudes Politiques de Paris, Zentrum für Organisationssoziologie (CSO)* *Corinne Dequecker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Organisationssoziologie (CSO)*
15:35 – 16:45	∗ Fallstudien: Soziale Regulierung der Post- und Bahndienstleistungen *Repräsentant der Personalabteilung der französischen Post (angefragt)* *Dominique Aubry, Stellvertretender Generalsekretär der Bahngewerkschaft der CFDT*
16:45 – 17:00	Schlussbemerkungen *Prof. Dr. René Lasserre, Leiter des CIRAC, Universität Cergy-Pontoise* *Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg (DFI)*

Tagungssprachen: Deutsch und Französisch. Die Beiträge werden simultan gedolmetscht.

Tagungsort:
Institut Historique Allemand, Hôtel Duret de Chevry, 8 rue du Parc-Royal, 75003 Paris

CIRAC – Université de Cergy-Pontoise – 33, Bd. du Port – F 95011 CERGY-PONTOISE CEDEX
Tél. : (00 33 1) 34 25 67 00 – Fax : (00 33 1) 34 25 67 01 – E-mail : cirac@ml.u-cergy.fr